

Kulturinsel Bramfeld e.V.

Mitgliederversammlung 11.10.2017

Bericht des Vorstandes (von 7.11.2016 bis 11.10.2017)

Der Vorstand hat sich in seit der letzten Jahresversammlung am 7.11.2016 8 x getroffen

Was hat uns beschäftigt?

1. Es gibt mit dem Bezirk Wandsbek einen Vermieter, der das Projekt ausdrücklich unterstützt. Das zeigt sich u.a. in den Treffen der Steuerungsgruppe, in denen Vertreter aus Politik, Verwaltung regelmäßig den Austausch mit den Vorständen von Kulturinsel e.V. und Brakula suchen. Deutlich wurde die Unterstützung aber auch durch die Übernahme des Grundstückes Bramfelder Chaussee 261 in den Verwaltungsbestand des Bezirks. Dieser Vorgang ist in Hamburg unseres Wissens einzigartig.
2. Es gibt mit dem BRAKULA e.V. einen Träger, der die nötige Erfahrung mitbringt, das Försterhäuschen zu verwalten und die Nutzung der Räume zu koordinieren.
3. Herr Lindtner, Leiter des Fachamtes Sozialraummanagement im Bezirk Wandsbek, hat im Januar 2017 mitgeteilt, dass das Försterhaus saniert werden soll und dass die Arbeiten im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein sollen.
4. Seither sind verschiedene Untersuchungen an der Bausubstanz vorgenommen worden – allerdings ohne ein uns bekanntes Ergebnis.
5. Wir wollten gerne die Frage, wer wird das Haus nach abgeschlossener Sanierung nutzen? voranbringen. Zusammen mit Uwe Schmidt haben wir eine Liste derjenigen erstellt, die im Laufe der Zeit Interesse an den Räumen des Försterhauses geäußert haben. Dazu wäre es allerdings wichtig gewesen, dass die Mietvertragsverhandlungen zwischen Bezirk und Spinkenhof-AG (Verwaltung des Hauses) zu konkreten Ergebnissen = Zahlen/m²-Preisen geführt hätten. Leider liegt uns bis heute dazu nichts vor, so dümpelt die Entwicklung vor sich hin.
6. Das bezeichnet auch die Situation im Bezirk: Wir haben uns 2 x im Rahmen der Steuerungsgruppe getroffen, Termine wurden verschoben, weil keine neuen Erkenntnisse vorlagen.
7. Wir haben ein Mitgliedertreffen (im April) durchgeführt
8. Wir haben uns am 25.1.2017 mit dem Vorstand vom Brakula getroffen, um die Situation nach der Sanierungszusage zu besprechen.
9. Wir hatten weiterhin Unterstützung von Frau Fietz. Deren Erfahrungen wurden vor allem vom Bezirk im Zusammenhang mit den Sanierungsüberlegungen genutzt. Uns stand sie bei den Mietvertragsüberlegungen zur Seite.

Wie sehen wir die weitere Entwicklung?

Wir sind der Ansicht, dass die Frage, wie es weitergeht mit der Kulturinsel, ganz stark davon abhängt, ob und wie es uns gelingt, die Diskussion zu bestimmen und den Bedarf für dieses Kulturprojekt zu untermauern. Sonst besteht die Gefahr, dass angesichts knapper Kassen die Sanierung allen Beteuerungen zum Trotz ausfällt. Das letzte Argument, das uns zu Ohren gekommen ist, beinhaltet, dass die vom Gesetz geforderte Barrierefreiheit alle finanziellen Rahmenvorgaben sprengt, es also offen sei, ob überhaupt saniert werden würde.

Und wir sehen einen Bedarf für die Kulturinsel in Bramfeld: Beispiele anderer Städte haben gezeigt, dass mit derartigen innovativen Projekten - insbesondere mit Raumangeboten an Künstler aller Arten - die Stadtentwicklung vorangetrieben wird. Die Attraktivität des Sozialraumes dadurch gesteigert wird, dass die Künstler neue Impulse geben für das Zusammenleben, die Gestaltung des öffentlichen Raumes, das gesellschaftliche Miteinander. Wir haben als Verein und auch schon lange in der Zeit vor der Vereinsgründung über sehr viele Jahre dafür gekämpft, dass diese Entwicklung möglich wird. Wir haben erfahren müssen, dass alles sehr lange dauert. Wir haben in dieser Zeit viele Kontakte geknüpft im Stadtteil, im Bezirk, in der Stadt mit Mandatsträgern, Fachleuten, Künstlern, Bürgern – es ist ein breites Bündnis entstanden für eine Kulturinsel in Bramfeld. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen durch die Verzögerungen und Hindernisse, sondern sollten mit neuem Schwung auf die Suche gehen nach Bündnispartnern für eine Kulturinsel in Bramfeld.